

4. Bibliographie der Schriften

Der Dienst getreuer Lehrer nach dem Vorbilde Christi. Am Sonntage MISERICORDIAS DOMINI Anno 1699. In einer Predigt Über das Evangelium Joh.X, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1700

Beschluß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

te Schaffe erweisen wollen / denen
 predigen sie **CHRISTUM** als das
 Haupt Eph. 1. v. 2. sich selbstem aber
 als Knechte Jesu Christi: wie Pau-
 lus 1. Cor. 3. v. 5. und Cap. 4. gethan
 hat / und Johannes der Täufer / wel-
 cher mit seinem Finger zeugete auff
 das Lamb **GOTTES** und sprach:
 Siehe / das ist **GOTTES** Lamb /
 welches der Welt Sünde trägt.
 Joh. 1. v. 29. 36. Also sind treue
 Lehrer damit wol zufrieden / daß sie
 mit dem Johanne immer geringer
 werden in ihren Augen und ihrem
 Herzen / so nur **CHRISTUS JESUS**
 größter wird. Sehet / das ist es kürz-
 lich / was aus unserm Evangelio
 hat sollen von dem Dienste getreuer
 Lehrer nach dem Vorbild ihres Er-
 herten vorgestelllet werden.

Beschluß.

Ir haben also solches zu uns-
 serem Nutzen anzuwenden /
 daß

daß wir anfänglich lernen uns zu
 GOTT dem HERRN zuwenden/ und
 denselben zubitten/ daß er selbst
 treue Lehrer senden wolle/ wie diesel-
 be ietzt sind beschrieben worden: wie
 denn unser Heyland bey dem Matth.
 9. Cap. v. 39. seine Jünger vermah-
 net hat/ sie sollten den HERRN der
 Erndte bitten/ daß er Arbeiter woll-
 te in seine Erndte senden/ und so daß
 auch gleich darauff seine Jünger
 aussendete/ wie die Schaffe mitten
 unter die Wblffe Matth. 10. Wenn
 wir nun aus dem/ was anieho gere-
 det worden/ überzeuget sind/ was
 vor eine wichtige Sache es sey umb
 einen getreuen Haußhalter Christi
 und Hirten der Gemeinde: so sollen
 wir destomehr uns dann erwecken
 zum Gebet/ GOTT von Herzen:
 Grunde anzuruffen/ auch zu dieser
 Zeit/ da die Erndte gewiß groß/ aber
 der Arbeiter wenig sind/ daß er sich
 erbarmen wolle über den armen
 Hauße

Hauffen/ und die getreue Arbeiter
 mehren/ der untreuen aber wenig
 machen/ auff daß man je länger je
 mehr erkennen möge die Wercke sei-
 ner Herrlichkeit/ und daß die Ehre
 seines Heil. Namens verherrlicht
 werde. Wir haben solches aber
 auch darzu anzuwenden/ daß denn
 diejenigen/ welchen Gott der Herr
 getreue Lehrer gegeben hat/ die in ih-
 rem Maas suchen ihrem Ambte gnü-
 ge zuthun/ für ihre Seelen Hirten
 beten/ und das Wort/ so ihnen ver-
 kündiget wird mit ganzem Ernst an-
 nehmen/ und demselben nachzuleben
 trachten/ denn es ist nicht genug/ daß
 man solche Lehrer habe / welche sich
 der Sache mit rechtem Ernst anneh-
 men/ sondern müssen die Zuhörer an
 ihrer Seiten auch das Ihrige thun/
 soll anders etwas gutes geschaffet
 werden: sonst hat jener gar recht ge-
 sagt; daß die Welt ein sehr böser
 Schüler sey/ also/ daß **E. H. I. I. S. T. U. S.**
 und

Und seine Apostel daran sich zu Tode
gelehret haben / und noch alle treue
Lehrer darüber sich zu Tode lehren.
So gewiß ist es von Nothen / daß
der Mensch auch selbst seiner wahr-
nehme / und das Wort Gottes / so
ihm verkündiget wird / mit allem
Ernst erwege und ausübe; ja umb
deswillen giebet Gott getreue Lehr-
rer / die nicht allein mit Fürbitte /
sondern auch mit rechter und reiner
Lehre und heiligen Leben den Zuhö-
vern vorgehen. Denn dieweil die
Menschen ohne dem darzu geneiget
sind / daß sie mehr auff das Exempel
als auff die Worte sehen / und wenn
ihnen gleich noch so viel gesaget wird
doch immer am allermeisten darauff
acht haben / was sie wirklich in der
That an ihren Lehrern finden: so sol-
len sie denn auch / wenn sie ein gut
Exempel sehen / sich auff dasselbe be-
ziehen / und wie sie vorhin sich etwa
auff böse Exempel beruffen / so sollen
sie

sie denn darnach/ wenn ihnen Gott
 gezeiget/ wie Lehre und Leben ein-
 stimmen/ solchen nachfolgen. Denn
 wozu dienets/ wenn man vorherge-
 het und niemand nachfolget? zu dem
 Ende geschiehet ja/ daß Gott Vor-
 bilde giebet/ auff daß auch andere
 mögen in seine Fußstapffen treten.
 Wie auch Christus zu dem Ende
 uns ein Vorbild gelassen hat daß wir
 sollen nachfolgen seinen Fußstapf-
 fen. 1. Petr. 2. v. 21. Dann es heisset:
 Gehorchet euren Lehrern und
 folget ihnen. Ebr. 12. v. 17. Muß
 also beydes beysammen seyn/ daß
 man dem Worte gehorche/ und dann
 auch dem guten Exempel folge/ son-
 sten mag man nicht sagen/ daß man
 der Sache ein Gnüge gethan. Aber
 dieses ist nun leyder! mehr allzu viel
 der Gebrauch/ daß man untreuer
 Lehrer Exempel folget/ und sich
 darauff beruffet; hingegen das will
 gar

gar nicht in den Schwang
 kommen / daß man die Exempel
 treuer Lehrer sich sollte vor Augen
 stellen / und denselben nachlieben. Da
 pflegt man denn wol zusagen : Ja
 dieses ist ganz einanders / die haben
 nichts anders zuthun / es ist ihr
 Ambt / daß sie solches thun müssen ;
 und was sonst vor Reden noch mehr
 sind / darinnen die Menschen irren /
 und gewiß an jenem Tage keine Ent-
 schuldigung deswegen finden wer-
 den. Denn zu dem Ende stellet ih-
 nen Gott getreue Lehrer vor / auff
 daß sie sollen ihrem Exempel nach-
 folgen ; thun sie das nicht / so werden
 sie eben davon solche Rechenschaft
 geben müssen / als von dem Worte
 das sie gehört und demselben nicht
 gefolget haben. Es haben denn
 auch die Zuhörer darinnen ihre
 Pflicht wahrzunehmen / daß sie eine
 rechte Gemeinschaft mit ihren Leh-
 rern halten / wenn sie sehen / daß treue
 Leh-

Lehrer eine solche Liebe gegen sie tragen/ daß sie auch ihr Leben für sie zulassen willig sind; so sollen sie wiederumb dieselben herzlich lieben: wie Paulus mit dem Exempel der Galater bezeuget/ daß sie vor Liebe gegen ihn ihre Augen ausgerissen hätten/ und ihn dergestalt auffgenommen/ wie Iesum Christum selbst Gal. 4/ 15. Denn wenn Zuhörer also in ihrem Wesen dahin gehen/ und begehren nicht einmal mit ihren Lehrern von dem Zustande ihrer Seelen zu reden/ daß sie die Lehrer nicht zu sich bekommen/ als wenn sie dieselben vor sich fordern/ da ist's gewiß ein Zeichen/ daß nichts rechtschaffenes in ihren Seelen müße vorgehen/ und daß sie die Lehre nicht in die Betrachtung kommen lassen. Wo aber ein Christlicher Zuhörer ist/ der sich seiner Seelen Wohlfahrt recht herzlich annimmt/ der wird bald ein Verlangen darnach kriegen/ daß er
 C mit

mit seinem Lehrer möge besser bekant
 werden/ und in genauere Gemein-
 schafft mit demselben kommen: Denn
 es bleibet nicht aus/ wo in dem Her-
 zen Gottes Wort wirket/ da wird
 es derjenige bald empfinden/ in des-
 sen Herzen es entsethet/ er wird auch
 allen Fleiß anwenden/ daß er aus
 dem verderbten Zustande seiner See-
 len möge errettet werden; da wer-
 den mancherley Zweifel in dem Ge-
 müth entstehen/ daß ein solcher sein
 Verlangen gerne eröffnen wird. Und
 ist das gar eine unzeitige Blödigkeit/
 die sich manche aus Scham oder
 Furcht machen/ daß man nicht kom-
 men will/ sonderlich da es einem an-
 geboten wird. Es hat Paulus nicht
 vergeblich gedacht/ daß er beydes öf-
 fentlich und besonders einen iegli-
 chen unter seinen Zuhörern habe er-
 mahnet/ zum Vorbilde/ daß getreue
 Lehrer es auch also zumachen haben.
 So sollen demnach Zuhörer sich des-
 sen

sen nicht entziehen / sondern vielmehr
 Gelegenheit darzu geben / daß man
 von dem Zustand ihrer Seelen mit
 ihnen könne reden: denn es könnte
 mancher in seinem Christenthum
 weiter gebracht werden / wenn er sich
 nicht getreuer Lehrer Dienst entzöge /
 sondern vielmehr demselben entgegen
 gienge / und suchte daß er möchte
 durch privat-Unterredung gestärket
 und erhalten werden. Wann kann
 auch in Lehren und Predigen nicht
 eines jeden besondern Noth und Zu-
 stand treffen: und wo nicht **G D T**
 nach dem Rathe seiner Barmherzig-
 keit verschaffete / daß mancher wi-
 der des Predigers Wissen getroffen
 würde / so wäre es nicht möglich / daß
 man nach aller Zustand reden könn-
 te. Wenn aber einer zu seinem Leh-
 rer fleißig gehet und saget; so ste-
 hets umb mein Christenthum / so ste-
 hets in meinem Gebet / so schwach
 finde ich mich noch in meinem Glau-
 ben

ben/ da und daran hängen mein
 Hertz noch/ so kann da mehr zu seinem
 Nutz in einer viertel-Stunde gesaget
 werden als er sonst in vielen Pres-
 digten nicht würde gefasset haben.
 Daher man es denn allerdings vor
 eine Glückseligkeit zuschätzen hat /
 wenn einem die Gelegenheit an die
 Hand gegeben wird/ und die Lehrer
 nicht etwan ihre Gemächlichkeit su-
 chen/ daß sie sich von solchem beson-
 dern Dienst entziehen/ sondern wil-
 lich und bereit sind alle und jede gern
 aufzunehmen und sie zuvermahnen.
 Da denn freylich die Zuhörer sich
 dessen werden zubescheiden haben /
 daß wenn sie die Überhäuffung der
 Arbeit ihrer Lehrer und derselben
 Bürde sehen/ sie nicht gleich unge-
 dultig werden/ wenn sie zum ersten
 mal dieselbigen nicht sprechen kön-
 nen/ sondern vielmehr darumb bit-
 ten/ daß ihnen eine Zeit gesehet wer-
 de/ damit sie bey Gelegenheit mit
 ein-

einander reden könnten : so mögen sie denn gewiß sein/ daß getreue Lehrer große Liebe und Freude haben werden/ wenn sie zu ihnen kommen sehen diejenigen/ welche von dem Zustande ihrer Seelen mit ihnen reden wollen. Man weiß dieses von einer gewissen andern nation zu rühmen/ daß wenn etwa eine gute Predigt gehalten wird einige nach der Kirchen die Lehrer begleiten/ da gleich einer das der andere jenes sagt/ was er etwan gemercket hat/ und wo noch einige einen Zweifel an etwas haben/ kurzen Bescheid darauff einnehmen/ welches also gewöhnlich eingeführet worden ist. Aber bey uns weiß man wenig davon/ sondern ein jeder gehet seinen Weeg anheim/ fänget andere und eitele Geschwätze darauff an/ und vergisset das/ was geprediget worden/ wendet wenig Sorgfalt darauff/ wie man die Beyde des göttlichen

Worts/ welche man genossen / fein
möge ruminiren/ und wiederkäuen
erwegen und zu Herken nehmen:
Daher man auch bey den meisten
nichts wieder findet von allen dem /
was man ihnen vorgesaget hat. Nun
könnte man ja dieses wol geschehen
lassen/ daß man nicht gleich dem
Prediger zuspricht / es möchte auch
nicht allezeit Gelegenheit darzu seyn/
es möchte die Ermattung des Lehrers
so groß seyn/ daß es nicht wohl könn-
te abgewartet werden: Aber so gibt
man ja an diesem Orte Gelegenheit
durch die Gnade Gottes allen und
jeden daß sie auch privatim und bes-
sonders erbauet werden können. Es
ist denn ferner dieses was von den
Eigenschaften treuer Lehrer gesaget
worden/ auch also anzuwenden / daß
man gedencke / es gehe solches nicht
allein Lehrer und Prediger/ sondern
in gewisser masse auch alle Christli-
che Hausväter an: denn ein jeder
Hausv

Hauß-Vater soll ein Prediger/ ein
 Priester/ ein Lehrer und ein Diener
 Gottes in seinem Hause gegen seine
 Kinder und Gesinde seyn. Also
 was nun aus unserm Evangelio von
 der Unsträfflichkeit des Lebens/ von
 der Darreichung guter Seelen-Weis-
 de/ von der herzhlichen aufrichtigen
 Treue/ von der Gemeinschaft der
 Liebe/ von der Sammlung unter ein
 Haupt nemlich Christum IESUM
 ist angeführet worden: eben dasselbe
 soll auch ein Hauß-Vater so viel an
 seinen Ort gehöret/ in Acht nehmen.
 Darumb sollen wir nicht denken: Ey
 diese Predigt gehet uns nicht an/son-
 dern sie gehöret allein vor Lehrer und
 Prediger/ die mögen sehen wie sie zu
 rechte kommen. Nein/ ein Hauß-
 Vater hat dieses eben auch in acht zu
 nehmen und darnach zustreben: daher
 auch alle und jede/ welchen GOTT
 Kinder und Gesinde gegeben hat/
 GOTT darumb bitten sollen / daß er
 ihz

ihnen ein solch Herk und einen sol-
 chen Sinn geben wolle diesen fleißig
 nachzudencken / und nachzukommen.
 Ja auch nicht allein Haus: Väter
 und Haus: Mütter / sondern ein je-
 der hat darauff zusehen / daß er sei-
 ner Seelen wahrnehme : Denn so du
 nur ein einiges Schifflin hast / sor-
 gest du nicht / daß solches wohl möge
 in acht genommen werden? warumb
 wilst du nicht deine Seele wol bez-
 wahren / welche Gott gewiß an jenem
 Tage von deiner Hand fordern
 wird? Darumb siehe destomehr zu /
 daß du auff dich selbst acht hast und
 ja nicht diese Lehre vorbey gehest :
 Denn desto größere Verantwortung
 wirst du haben / wenn dir Gott nur
 ein einiges anvertrauet hat / und du
 auch daß einige nicht einmal wahr-
 genommen hast / sondern es schänd-
 lich verwahrloset und mit der Liebe
 dieser Welt beslecket. Demnach
 sollst du ein getreuer Hirte deiner
 Sees

Seelen seyn/ dieselbe fleißig mit dem
 Worte Gottes täglich weyden/ und
 sie unsträfflich vor Gott darzustellen
 suchen/ du sollst dich derselben Elend
 jammern und erbarmen lassen/ und
 nicht etwa umb des Leibes willen/
 der der geringste Theil des Menschen
 ist/ und umb des Fleisches Gemäch-
 lichkeit willen/ deine arme Seele an
 der Liebe und Furcht Gottes lassen
 Noth leiden. So prüffe sich nun ein
 jeglicher unter uns wohl/ ob er diesen
 Hauptzweck/ den er in seinem ganz-
 hen Leben vor sich hat/ recht wahr-
 nehme: Denn das ist der Zweck/ dar-
 zu du erschaffen durch Christum er-
 löset/ und in der Heil. Tauffe geheil-
 ligt worden bist/nehmlich daß du
 für deine Seele sorgen sollst/ daß die-
 selbe zu Gott gebracht werde und es-
 wiglich mit ihm vereiniget stehe. Be-
 fleißige dich durch die Gnade Gottes
 / daß dasjenige was bishero
 hierinne versäumet worden ist/ wiez-

der möge ersehet werden :! solches
aber wird alsdenn geschehen / wenn
du dich zu deinem Erhirtten recht
Fehren wirst / und ihm deine Seele
anbefehlen. So wende dich nun zu
demselben und bitte denselben / daß er
das arme Schäßlein nehmlich deine
Seele wohl in acht nehmen wolle
und sie nicht lassen verlohren wer-
den / daß er sie auff seine gute Weide
mit führen wolle / und bey ihm ein-
und ausgehen dörfst / damit du Les-
ben und volle Gnüge haben mögest.
So du dich also zu ihm wendest / wirst
du Gnade und Barmherzigkeit von
ihm erlangen / und deine Seele wird
in der Wahrheit errettet werden / er
wird sie ausführen aus dem Todt
und durch den Tod in das ewige Les-
ben : da wird er sie zu seiner Rechten
verklären / und du wirst dich in un-
ausprechlicher Wonne freuen / weñ
du die Freuden-volle Stimme als-
denn hören wirst ; Kommet her ihr
Ge

Geseegneten meines Vaters/ ererbet das Reich das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Und also wirst du denn ewig eingehen zu deines Herrn Freude und Weyde und volle Gnüge haben.

Bebet.

Wir loben und preißen deinen heiligen Namen/ für deine große Treue die du an den Menschen bewiesen hast; Und weil wir leyder! für deinem Heil. Angesicht bekennen müssen/ daß wir mit unsern eigenen Seelen nicht getreu umgegangen in unserm Leben/ sondern manchmal unsere Seele/ unsereinig Schäßlein haben in der Irre gehen lassen/ geschweige daß wir auch auf andere die uns anvertrauet/ sollten gnugsam acht gehabt

C 6 ha

haben; So bitten wir dich nun des
 müthiglich/ du wollest uns dei-
 nen Sinn geben/ auf daß wir in
 solchem Sinn auch mögen gute
 Hirten werden / ein jeder über
 dis was ihm ist anvertrauet/ thue
 solche Barmherzigkeit an uns /
 und hilff daß was bißher ist ver-
 säumet worden / hinführo mö-
 ge reichlich verbessert werden /
 das gieb aus Gnaden umb deines
 allerheiligsten Namens, Wil-
 len. Amen.

